

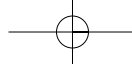
GHP[®]

Gelassenheitsprüfung für Sport- und Freizeitpferde

Ein Gemeinschaftsprojekt von
CAVALLO *Das Magazin für aktives Reiten*
und
Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V.



CAVALLO
Das Magazin für aktives Reiten



Stand: Mai 2008

GHP[®]

**Gelassenheitsprüfung
für Sport- und Freizeitpferde**

Deutsche Reiterliche Vereinigung e. V.
Abt. Breitensport, Vereine und Betriebe
48229 Warendorf

Ansprechpartner für die GHP:
Birgit Lietmann: (02581) 6362537
E-Mail: blietmann@fn-dokr.de
Internet: www.pferd-aktuell.de

Redaktion CAVALLO, Olgastr. 86,
70180 Stuttgart

Ansprechpartner für die GHP:
Kristina Glaser: (0711) 21080-78
E-Mail: redaktion@cavallo.de
Internet: www.cavallo.de

2

Liebe Pferdefreunde,

die GHP wurde als Gemeinschaftsaktion von CAVALLO, Deutschlands führender Pferdesportzeitschrift, und der FN, der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e. V., entwickelt. Die GHP richtet sich an alle Besitzer von Sport- und Freizeitpferden, an Reiter aller Stilrichtungen, an Züchter, Fahrer

und andere Pferdefreunde. Sie schließt eine Lücke, weil sie der erste Wettbewerb ist, bei der nicht die sportlichen Leistungen zählen, sondern der Charakter, das Vertrauen und die Erziehung des Pferdes – eben seine Gelassenheit. An der GHP kann jeder teilnehmen, gleichgültig welcher Rasse sein Pferd angehört. Es gibt auch keine Altersbeschränkung: Jeder, der sein Pferd an der Hand und unter dem Sattel beherrscht, darf starten.

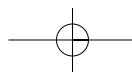
Eine gute Note in der GHP bescheinigt Ihnen und Ihrem Pferd, dass die Basis der Ausbildung stimmt. Sie steigert den Wert des Pferdes bei einem eventuellen Verkauf. Der GHP-Pass, der die guten Noten dokumentiert, vermittelt dem Käufer die Sicherheit, dass dieses Pferd über die Jahre hinweg bei den absolvierten GHP-Prüfungen ein großes Maß an Gelassenheit bewiesen hat.

Diese Broschüre beschreibt wichtige Aspekte zum Verständnis der Geführten und Gerittenen GHP, stellt die Prüfungsanforderungen zusammen und hilft Ihnen bei der Vorbereitung.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß und Erfolg beim Training und vor allem bei der Teilnahme an der GHP.



3



Einführung

Die Vorteile der GHP

Jeder Pferdefreund – auch der Quer- oder Wiedereinsteiger, der jugendliche Anfänger und der Ängstliche – soll beim täglichen Umgang mit dem Pferd, beim Reiten und Fahren ein sicheres Gefühl haben. Das gilt auch für brenzlige Situationen, in denen das Fluchttier Pferd durch sein Verhalten durchaus Stress auslösen kann.

Bei der Gelassenheitsprüfung für Sport- und Freizeitpferde (GHP) werden Pferd und Reiter mit verschiedenen (natürlichen ebenso wie verkehrs- oder umweltbedingten) Situationen konfrontiert. Das Pferd lernt dabei, gelassener zu reagieren und sich vom Menschen vertrauensvoll lenken zu lassen. Durch das Training und die Konfrontation mit diesen Herausforderungen wird es zu einem gelassenen, zuverlässigen Partner des Menschen.

Ein derart nervenstarkes und gelassenes Pferd bringt dem Besitzer, Reiter, Fahrer oder Züchter ein deutlich höheres Maß an Sicherheit. Ein gelassenes Pferd wird sich auch im Sport nicht so leicht von Nebensächlichkeiten ablenken lassen.

Wann ist ein Pferd gelassen?

Als gelassen gilt ein Pferd, wenn es die in der GHP verlangten Aufgaben aufmerksam, aber trotzdem ruhig und gehorsam mit einer deutlich erkennbaren Bereitschaft zur Mitarbeit bewältigt. Bei der Gelassenheit geht es nicht nur um das angeborene Temperament eines Pferdes oder die Unterdrückung des Fluchtinstinkts. Vielmehr führen erst Vertrauen zum Menschen, Respekt und Gehorsam zur gewünschten inneren Ruhe und Nervenstärke.

Ziele der GHP

Ein Angebot für jeden Pferdefreund

Jeder kann in den verschiedenen Varianten der GHP die Gelassenheit seines Pferdes demonstrieren. Die Teilnahme ist unabhängig von Reitweise oder Pferderasse. Es ist gleichgültig, ob das Pferd geritten oder gefahren ist, ob es sich um eine Zuchtstute oder einen Zuchthengst handelt. Weder die Größe noch die Gänge oder andere rassespezifische Merkmale verschaffen dem Teilnehmer Vor- oder Nachteile. Eine GHP spricht daher alle Pferdefreunde, Reiter, Fahrer und Züchter an.

Die Ausbildung fördern

Die GHP fördert sehr stark die Bereitschaft zur Ausbildung des Pferdes und zum intensiven Training in der Natur. Das ist zugleich eine große Herausforderung für Ausbilder und stellt einen Anreiz dar, neue Trainingskonzepte zu entwickeln, um das gelassene Verhalten eines Pferdes in allen möglichen Situationen zu verbessern. Nur mit einer fundierten Ausbildung kann der Spaß mit dem Pferd im Vordergrund stehen. Mit einem gut sitzenden und gefühlvoll einwirkenden Reiter wird das Pferd durchlässig und zufrieden; der Reiter kann sich in jeder Situation sicher fühlen.

Die GHP schafft Kontakte

Mit der Teilnahme an der GHP werden vielfältige Kontakte zu anderen Pferdefreunden, Pferdesportvereinen, Pferdebetrieben und Ausbildern geknüpft.

Korrektter Umgang unter Tierschutzaspekten

Eine GHP vermittelt einen korrekten Umgang mit dem Pferd unter Tierschutzaspekten. Zum Schutz des Pferdes können während einer GHP jederzeit Medikations- und Pferdekontrollen erfolgen, wenn ein entsprechender Verdacht besteht.

Unfälle verhüten und Sicherheit vermitteln

Durch die Reaktionen auf bekannte oder unvorhersehbare alltägliche Ereignisse lernt man, sein Pferd besser einzuschätzen, in angemessener Form zu reagieren und Unfälle zu vermeiden. Befällt den Reiter in Schrecksituationen Angst, kann auch das Pferd in Panik und damit außer Kontrolle geraten. Bleibt der Reiter hingegen gelassen und reagiert angemessen, fällt es dem Pferd leicht, ebenfalls ruhig zu bleiben. Mensch und Pferd wird dadurch mehr Sicherheit vermittelt.

Vergleichbarkeit ermöglichen

Die GHP macht die Gelassenheit eines Pferdes für den Besitzer wie für potentielle Interessenten nachvollziehbar und objektiv vergleichbar. Das ist auch ein wichtiges Argument für den Pferdekauf und -verkauf. Ein Pferd, dem im GHP-Pass mehrfach Gelassenheit bescheinigt wurde, zeigt deutlich, dass diese Gelassenheit trainierbar ist, wenn Pferdeführer bzw. Reiter und Pferd einander vertrauen.

Teilnehmer

Welche Pferde dürfen teilnehmen?

An der Geführten GHP können Pferde aller Rassen und Größen teilnehmen, die mindestens drei Jahre alt sind.

Zur Gerittenen GHP III zugelassen sind Pferde ab einem Alter von vier Jahren, die eine Geführte GHP I oder II mindestens einmal mit einer Note von drei (befriedigend) oder besser absolviert haben. Der Nachweis erfolgt durch Kopie der Urkunde bei der Nennung. Ponys fallen unter den Begriff „Pferd“ und werden daher nicht extra aufgeführt.

Weitere Voraussetzung: Die Pferde müssen sich in einem guten Allgemein- und Gesundheitszustand befinden und ein ordentliches Erscheinungsbild bieten, also geputzt und gepflegt auftreten.

Bei der Gerittenen GHP müssen sie so weit und so gut ausgebildet sein, dass sie sich gehorsam und willig unter dem Reiter bewegen. Jedes Pferd ist pro GHP-Prüfung/Veranstaltung nur einmal startberechtigt. Ein Pferd darf an einem Tag an der Geführten und der Gerittenen GHP teilnehmen.

Für jedes Pferd ist der Equidenpass die Voraussetzung zur Teilnahme an einer GHP. Für Veranstaltungen, bei denen sowohl Leistungsprüfungen gem. LPO (Leistungs-Prüfungs-Ordnung) als auch Wettbewerbe gem. WBO (Wettbewerbsordnung für den Breitensport) ausgeschrieben werden, gelten die Imfbestimmungen gem. LPO. Über die Besonderen Bestim-

mungen der zuständigen Landeskommission für Pferdeleistungsprüfungen und den Veranstalter kann geregelt werden, ob im Rahmen einer reinen WBO-Veranstaltung ebenfalls nur geimpfte Pferde teilnehmen dürfen. Der Equidenpass kann jederzeit kontrolliert werden. Schließlich muss der Pferdeführer oder Reiter einen ausreichenden Versicherungsschutz nachweisen. Eine Tierhalterhaftpflichtversicherung ist vorgeschrieben, eine Unfallversicherung wird empfohlen.

Wer darf als Pferdeführer/Reiter teilnehmen?

An der Geführten GHP I + II kann jeder teilnehmen, der sein Pferd an der Hand beherrscht und die körperliche und geistige Mindestreife besitzt. Pro Pferdeführer sind maximal drei Pferde erlaubt.

An der Gerittenen GHP III dürfen Reiter aller Reitweisen teilnehmen, die ihr Pferd unter dem Sattel sicher kontrollieren können. Das Verhältnis Reiter zu Pferd sollte passen. Dabei spielt die Widerristhöhe des Pferdes nicht unbedingt eine Rolle. Pro Reiter sind maximal drei Pferde erlaubt.

Richter/Prüfer Breitensport dürfen Teilnehmer ausschließen

Bei nicht ausreichender Einwirkung auf das Pferd können die Richter/Prüfer Reiter oder Pferdeführer und Pferd aus Sicherheitsgründen von der Prüfung ausschließen. Das dient dem Schutz des Paares sowie dem Schutz der Richter/Prüfer, Helfer und Zuschauer.

Ausrüstung

Die Ausrüstung der Teilnehmer

Ein gepflegtes und pferdesporttypisches Erscheinungsbild wird erwartet. Außerdem ist folgende Ausrüstung vorgeschrieben:

- **Helm:** Für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahren ist bei der Geführten GHP I und II das Tragen eines bruch- und splittersicheren Fahrrad- oder Reithelmes mit Drei- bzw. Vierpunktbefestigung Pflicht. Darüber hinaus wird allen Teilnehmern das Tragen eines solchen Helmes aus Sicherheitsgründen empfohlen. Bei der Gerittenen GHP III ist das Tragen eines bruch- und splittersicheren Reithelmes mit Drei- und Vierpunktbefestigung für alle Teilnehmer Pflicht.
- **Schuhe:** Ebenfalls aus Sicherheitsgründen müssen die Pferdeführer festes Schuhwerk tragen, zum Beispiel robuste Lederschuhe oder Stiefeletten, welche die Füße vor Verletzungen schützen. Empfohlen werden Sicherheitsschuhe mit Stahlkappen. Reiter müssen geeignete Stiefel, Schuhe oder Stiefeletten tragen. Die Schuhe müssen mindestens bis zum Knöchel reichen und eine durchgehende Sohle sowie einen kleinen Absatz haben, damit der Fuß nicht durch den Steigbügel rutschen kann.
- **Handschuhe:** Die Teilnehmer einer Geführten oder Gerittenen GHP müssen Handschuhe tragen, um Verletzungen zu vermeiden.
- **Gerte und Sporen:** Gerte und Sporen sind nicht zulässig.
- **Schutzweste:** Bei der Gerittenen GHP III wird das Tragen einer Schutzweste empfohlen.

Teilnehmer, welche die Ausrüstungs-Regeln nicht einhalten, werden von der GHP ausgeschlossen. Es wird empfohlen, auch im Training diese Ausrüstung zu benutzen.

Die Ausrüstung des Pferdes

Die Ausrüstung des Pferdes muss den Grundsätzen des Tierschutzes und der Unfallverhütung entsprechen.

Bei der Geführten GHP I + II gilt:

Für die Geführte GHP sind nur Trensenzäumung, Halfter oder Kappzaum zugelassen. Kandaren sind nicht zulässig. Bei der Trensenzäumung müssen die Zügel aus Sicherheitsgründen offen sein. Das Pferd kann am Kappzaum, am Halfter mit Führstrick oder korrekt angebrachter Führkette vorgestellt werden. Die GHP-Richter/Prüfer können Pferde mit falsch angebrachten Zäumungen, Halftern oder Führketten von der Prüfung ausschließen. Bandagen, Gamaschen und Springglocken zum Schutz der Pferdebeine sind erlaubt.

Bei der Gerittenen GHP III gilt:

- **Sattel:** Das Pferd muss einen Sattel mit Steigbügeln tragen.
- **Zäumung:** Zugelassen sind Wassertrensen und gebisslose Zäumungen mit oder ohne Reithalfter mit Ausnahme des mechanischen Hackamores.
- **Hilfszügel:** Die Verwendung von Hilfszügeln ist nicht zulässig.
- **Beinschutz:** Bandagen und Gamaschen, Springglocken, Kronen- bzw. Fesselringe sowie Streichkappen sind erlaubt.
- **Unterlagen:** Zugelassen sind Satteldecken, Schabracken, Fell oder andere schonende Unterlagen an Sattel oder Zaumzeug.
- **Sonstiges:** Vorderzeug, Vorgurt und Schweifriemen dürfen verwendet werden. Ein Fliegenschutz an den Ohren ist nicht erlaubt.

Wo kann die GHP stattfinden?

Platz oder Halle

Voraussetzung ist ein fest eingezäunter Außenplatz oder eine Halle, mindestens 20 x 40 Meter groß bzw. mit einer Grundfläche von ca. 800 Quadratmetern, damit die GHP-Aufgaben mit ausreichendem Abstand zueinander aufgebaut werden können.

Der Vorbereitungsplatz

Auch zur Vorbereitung auf die GHP muss ein genügend großer, eingezäunter Außenplatz oder eine Halle zur Verfügung stehen, damit die Teilnehmer ihre Pferde aufwärmen können. Eine mindestens zehnmündige Aufwärmphase ist wichtig, damit Gelenke, Sehnen und Bänder auf die Belastung vorbereitet und Gesundheitsschäden vermieden werden, falls das Pferd bei einer Aufgabe zur Seite springt und Bänder oder Sehnen bei dieser Bewegung stark beansprucht werden.

Vorbereitungsplatz oder -halle sollten sich nicht in unmittelbarer Nähe des Prüfungsplatzes befinden, damit die Pferde nicht schon vorab mit den optischen und akustischen Reizen konfrontiert werden. Auf dem Vorbereitungsplatz gelten die selben Ausrüstungsvorschriften wie für den Wettbewerb selbst. Zusätzliche Ausrüstungsgegenstände sind nicht

erlaubt. Die Aufsicht dieses Platzes übernimmt ein Richter/Prüfer oder eine Person mit Ausbilderqualifikation. Die Aufsichtsperson sorgt für eine schonende Vorbereitung der Pferde und für die Einhaltung der Ausrüstungsvorschriften.

Wer kann eine GHP veranstalten?

Die GHP kann nur von Pferdesportvereinen, Pferdebetrieben sowie gekennzeichneten Betrieben veranstaltet werden, die Mitglied im zuständigen Landesverband Pferdesport sind. Weitere Hinweise finden Sie in den „GHP-Informationen für Veranstalter“, die unter www.pferd-aktuell.de heruntergeladen oder bei der FN angefordert werden können: Birgit Lietmann, Tel. (02581) 6362537, E-Mail: blietmann@fn-dokr.de.

Die Richter/Prüfer Breitensport

Die Beurteilung muss durch mindestens einen Richter (Reiten, Fahren oder Voltigieren), einen Prüfer Breitensport oder einen Richter EWU, IPZV oder IGV erfolgen. Richter/Prüfer und Veranstalter sind gemeinsam dafür verantwortlich, dass keine Besorgnis der Befangenheit (z.B. Verwandtschaft, Besitzer-, Ausbilder-, Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Verhältnis, wirtschaftliche Beziehungen) gegenüber den Teilnehmern besteht. Außerdem ist eine Aufsichtsperson auf dem Vorbereitungsplatz mit Ausbilderqualifikation erforderlich. Richter/Prüfer finden weitere Hinweise in dem „Merksblatt für das Richten von Gelassenheitsprüfungen“, welches unter www.pferd-aktuell.de heruntergeladen oder bei der FN angefordert werden kann.

Kosten pro Teilnehmer

10,- Euro, gegebenenfalls zuzüglich LK-Gebühr (die Höhe ist in den einzelnen Pferdesportverbänden unterschiedlich geregelt).

Urkunde und Pass der Geführten und Gerittenen GHP

Bei der GHP erfolgt keine Rangierung und Platzierung der Teilnehmer. Jeder Teilnehmer mit einer Note zwischen 1 und 3 erhält auf der Veranstaltung eine GHP-Urkunde. Teilnehmer mit der Note 1 oder 2 erhalten zusätzlich eine Erinnerungsschleife. Noten zwischen 1 und 3 können in den GHP-Pass eingetragen werden, der gegen eine einmalige Gebühr von 6,50 Euro inklusive Versandkosten bei der FN angefordert werden kann (siehe dazu Seite 32).

Diese Aufgaben sind bei der Geführten GHP I zu absolvieren:

- | | |
|--|---------------------|
| 1. Vortraben an der Hand | 6. Rückwärtsrichten |
| 2. Aufsteigende Luftballons hinter der Hecke | 7. Regenschirm |
| 3. Stangenkreuz | 8. Plane |
| 4. Flatterband-/Müllpassage | 9. Rappelsack |
| 5. Angerollte Bälle aus einer Heckenlücke | 10. Stillstehen |

Diese Aufgaben sind bei der Geführten GHP II zu absolvieren:

- | | |
|--------------------------|-----------------------|
| 1. Vortraben an der Hand | 6. Flatterbandvorhang |
| 2. Klapperkarre | 7. Rückwärts-L |
| 3. Knackpunkt | 8. Ball |
| 4. Stangenfächer | 9. Wassergaben |
| 5. Hufe wässern | 10. Plane über Rücken |

Diese Aufgaben sind bei der Gerittenen GHP III zu absolvieren:

- | | |
|---|-------------------------------------|
| 1. Aufsitzen mit Aufsitzhilfe und Trabpassage | 5. Stillstehen und Rückwärtsrichten |
| 2. Stangenkreuz | 6. Regenschirm |
| 3. Flatterbandpassage | 7. Plane |
| 4. Aufsteigende Luftballons hinter der Hecke | 8. Rappelsack |
| | 9. Brücke überqueren |
| | 10. Sprühflasche |

Der Ablauf

Der Ablauf der Geführten GHP I + II

Das Pferd wird im Führen vorgestellt und absolviert die zehn Aufgaben in der festgelegten Reihenfolge. Um seine Gelassenheit beurteilen zu können, soll der menschliche Einfluss so gering wie möglich gehalten werden. Eine Aufgabe darf maximal dreimal angeführt werden, bevor die nächste begonnen wird. Nach der zweiten nicht absolvierten Aufgabe wird das Paar ausgeschlossen. Vor der Prüfung oder in den vom Veranstalter festgelegten Pausen können die Teilnehmer den Parcours besichtigen.

Die Hilfe dritter Personen bei der Absolvierung der Prüfungsaufgaben ist nicht erlaubt. Die Höchstzeit pro Pferd für die Bewältigung aller zehn Aufgaben beträgt bei der Geführten GHP I fünf Minuten, bei der Geführten GHP II sieben Minuten, so dass der Zeitrahmen vom Veranstalter geplant werden kann und tragbar ist.

Bei der ersten Aufgabe „Vortraben an der Hand“ wird der äußerliche Zustand der Pferde überprüft. Für Gangpferde gilt statt des Trabs eine entsprechende rassetypische Gangart. Die Richter/Prüfer können taktunreine oder in schlechter gesundheitlicher Verfassung befindliche Pferde jederzeit von der Teilnahme ausschließen, ebenso wie Paare bei einer sichtlichen Gefährdung von Pferdeführer und/oder Pferd.

Der Ablauf der Gerittenen GHP III

Der Reiter stellt zunächst das Pferd an der Hand vor und absolviert dann die zehn Aufgaben in der festgelegten Reihenfolge. Er soll feinfühlig und kaum sichtbar auf das Pferd einwirken. Eine Aufgabe darf maximal dreimal angeritten werden, bevor die nächste begonnen wird. Nach der zweiten nicht absolvierten Aufgabe wird das Paar ausgeschlossen. Die Hilfe dritter Personen bei der Absolvierung der Aufgaben ist nicht erlaubt. Die Höchstzeit pro Teilnehmerpaar für die Bewältigung des Parcours beträgt fünf Minuten. Vor der Prüfung oder in den vom Veranstalter festgelegten Pausen können die Teilnehmer den Parcours zu Fuß besichtigen.

Beim Vorstellen an der Hand wird der äußerliche Zustand der Pferde überprüft, außerdem die Reinheit der Gänge (für Gangpferde gilt statt des Trabs eine entsprechende rassetypische Gangart). Die Richter/Prüfer können taktunreine oder in schlechter gesundheitlicher Verfassung befindliche Pferde jederzeit von der Teilnahme ausschließen. Während der Trabpassage zu Pferd können die Richter/Prüfer sich ein Urteil darüber bilden, ob der Reiter sein Pferd unter Kontrolle hat und genügend sattelfest ist.

Bei einigen Aufgaben der Geführten wie der Gerittenen GHP ist der Einsatz von Helfern notwendig, um akustische oder optische Reize auszulösen. Die Helfer müssen unbedingt darauf achten, dass die Reize bei allen Teilnehmern in der selben Art und Intensität ausgelöst werden, um eine Gleichbehandlung aller Teilnehmer zu gewährleisten.

Die Bewertung der Gelassenheit

Bewertung bei der Geführten GHP I + II

Ein Pferd gilt als gelassen, wenn es während und zwischen der Absolvierung der Aufgaben dem Pferdeführer aufmerksam, aber ruhig und gehorsam mit einer deutlich erkennbaren Bereitschaft zur Mitarbeit folgt. Das Pferd soll also mit leicht durchhängendem Zügel oder Führstrick zwanglos, fleißig und aufmerksam neben dem Pferdeführer gehen. Der Pferdeführer befindet sich aus Sicherheitsgründen auf Höhe des Halses oder der Schulter des Pferdes.

Das Pferd darf durchaus natürliche Reaktionen zeigen. Das bedeutet zum Beispiel: Ohrenspiel, eine auf die Aufgabe gerichtete Aufmerksamkeit oder auch ein kurzes Stocken werden toleriert, wenn die Aufgabe danach gelassen absolviert wird.

Beispiele für Verhaltensweisen, welche die Noten negativ beeinflussen können:

- Wenn der Pferdeführer mit Zügel, Führstrick oder Führkette deutlich auf das Pferd einwirken muss, um es zu beruhigen oder zur Bewältigung der Aufgaben zu zwingen.
- Wenn Zügel, Führstrick oder Führkette zu kurz sind.
- Wenn die korrekte Führposition eindeutig verlassen wird (deutlich vor oder hinter dem Hals bzw. der Schulter des Pferdes).
- Wenn die markierten Führungspfade vom Pferd überschritten werden.
- Wenn das Pferd nur mit lauten Aufforderungen bewegt werden kann, eine Aufgabe zu absolvieren.

Entscheidend für die Endnote ist die gesamte Leistung eines Teilnehmerpaares. Bewertet werden also die Bereitschaft des Pferdes zur Mitarbeit, eventuelle Verweigerungen sowie die Einflussnahme des Pferdeführers bei der Absolvierung aller zehn Aufgaben.

Die Richter/Prüfer fällen ein Gesamturteil und vergeben eine Note von 1 bis 6. Bei einer nicht erfüllten Aufgabe kann die Endnote höchstens 5 (= mangelhaft) ergeben. Zwei nicht erfüllte Aufgaben führen zum Ausschluss von Pferdeführer und Pferd.

Weitere Ausschlussgründe sind

- Pferde, die sich taktunrein zeigen oder sich in schlechter gesundheitlicher Verfassung befinden; zur Überprüfung dient die erste Aufgabe "Vortrab an der Hand".
- Die sichtliche Gefährdung von Pferdeführer und/oder Pferd.
- Ein losgerissenes Pferd.
- Überschreiten der Maximalzeit von fünf bzw. sieben Minuten.

Damit die Teilnehmer die Noten nachvollziehen können, geben die Richter/Prüfer einen abschließenden Kommentar sowie Tipps und Anregungen für das weitere Training zu Hause.

Für die Geführte GHP I + II gelten folgende Noten:

Note	Bewertungsaspekte
1 = Sehr gut	Absolut gelassenes Pferd/Souveränes Führen ohne jegliche sichtbare Einwirkung.
2 = Gut	Pferd, das vereinzelt winzige Spannungen zeigt/Korrektes Führen mit kaum sichtbarer Einwirkung.
3 = Befriedigend	Das Pferd zeigt teilweise Spannungen, ist aber hauptsächlich gehorsam und willig/Geringe Einwirkung des Pferdeführers sichtbar und erforderlich.
4 = Ausreichend	Deutliche Spannungen/Das Pferd ist teilweise widersetzlich/Mehrfache, teilweise energische Einwirkung des Pferdeführers sichtbar und erforderlich.
5 = Mangelhaft	Das Pferd ist ständig verspannt/Es erschreckt vor mehreren Aufgaben/Mehrere Aufgaben werden nicht im ersten Anlauf absolviert.
6 = Ungenügend	Pferd ist dauerhaft widersetzlich.

Zwei nicht ausgeführte Aufgaben führen zum Ausschluss

Bewertung bei der Gerittenen GHP III

Ein Pferd gilt als gelassen, wenn es während und zwischen der Absolvierung der Aufgaben unter seinem Reiter ruhig, aber fleißig und gleichmäßig zum Schreiten kommt. Ein gehorsames Pferd reagiert willig auf die Reiterhilfen, ist vorsichtig, aber couragiert und aufmerksam. Es macht bei der Bewältigung der Aufgaben selbstbewusst und aktiv mit. Der Reiter sollte so minimale Hilfen wie möglich und nötig geben. Das Pferd darf durchaus natürliche Reaktionen wie zum Beispiel Ohrenspiel oder kurzes Stocken zeigen, wenn es danach die Aufgaben gelassen absolviert.

Beispiele für Verhaltensweisen, welche die Note der Gerittenen GHP III negativ beeinflussen können:

- Wenn der Reiter stark mit Schenkel oder Hand einwirken muss.
- Wenn das Pferd nur mit lauten Aufforderungen des Reiters bewegt werden kann, eine Aufgabe zu absolvieren.
- Wenn Reiter, Pferd und/oder Ausrüstung ungepflegt erscheinen.
- Wenn das Pferd verweigert.

Auch hier entscheidet über die Gesamtnote die gesamte Leistung eines Teilnehmer-Paares. Bewertet werden die Bereitschaft des Pferdes zur Mitarbeit, die vertrauensvolle Verständigung zwischen Reiter und Pferd sowie die Einwirkung des Reiters bei der Absolvierung der Aufgaben.

Die Richter/Prüfer fällen ein Gesamturteil und vergeben eine Note von 1 bis 6. Bei einer nicht erfüllten Aufgabe kann die Endnote höchstens 5 (= mangelhaft) ergeben. Zwei nicht erfüllte Aufgaben führen zum Ausschluss von Reiter und Pferd.

Weitere Ausschlussgründe sind:

- Pferde, die sich taktunrein zeigen oder sich in schlechter gesundheitlicher Verfassung befinden.
- Eine nicht ausreichende Einwirkung des Reiters und damit die sichtliche Gefährdung von Reiter und Pferd sowie Driften.
- Unreiterliches Verhalten gegenüber dem Pferd, Überforderung des Leistungsvermögens des Pferdes, unangemessenes Strafen des Pferdes.
- Rücksichtsloses Verhalten gegenüber anderen.
- Ein Verstoß gegen die Ausrüstungsvorschriften.
- Eine Überschreitung der Maximalzeit von fünf Minuten.

Der Ausschluss dient zum Schutz von Reiter und Pferd sowie der Richter/Prüfer, Helfer und Zuschauer und darf bereits auf dem Vorbereitungsplatz erfolgen.

Damit die Teilnehmer die Note nachvollziehen können, geben die Richter/Prüfer einen Abschlusskommentar sowie Tipps und Anregungen für das weitere Training zu Hause.

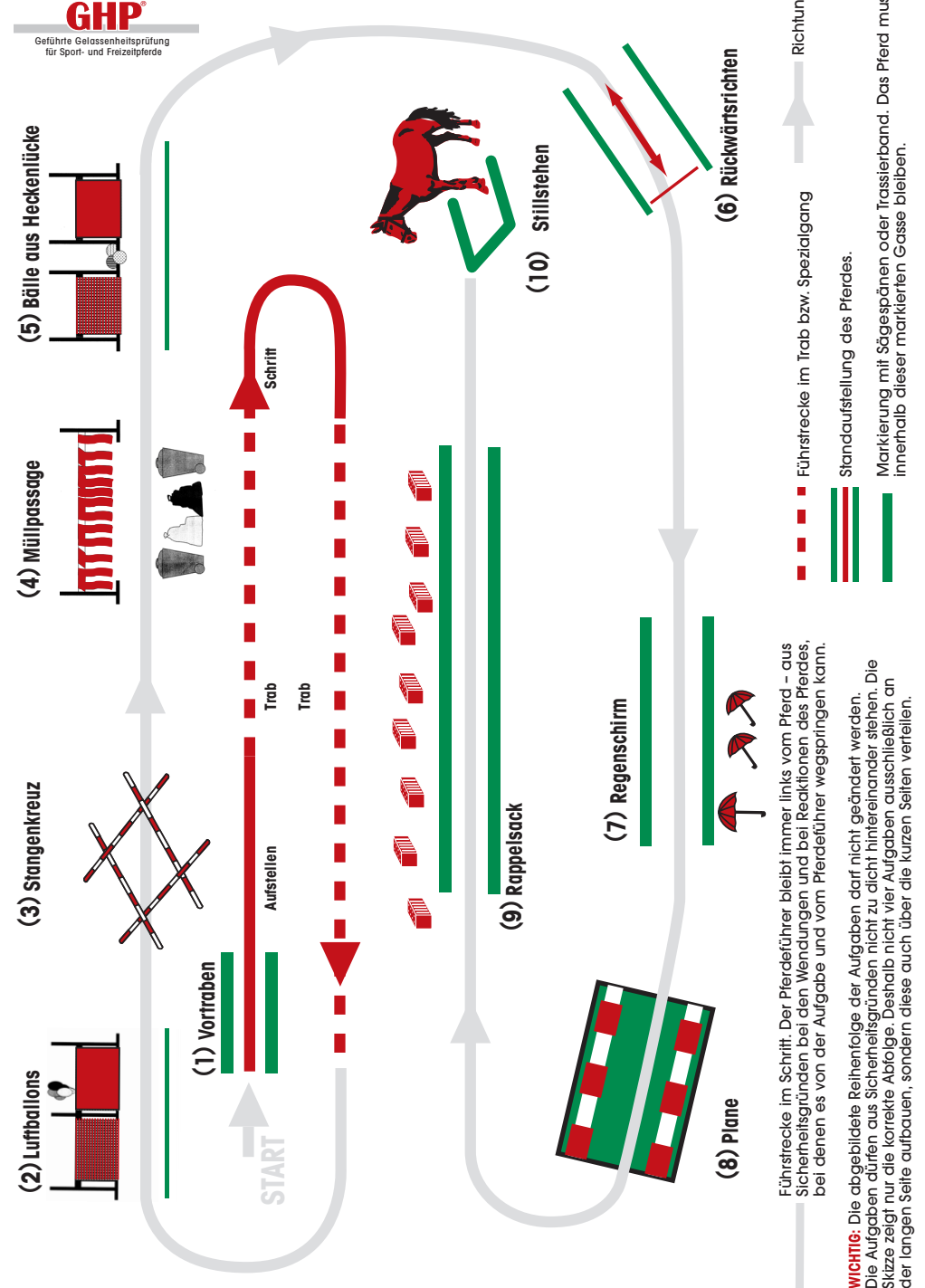
Für die Gerittene GHP III gelten folgende Noten:

Note	Bewertungsaspekte
1 = Sehr gut	Absolut gelassenes und fleißig schreitendes Pferd. Sehr gefühlvoller Reiter gibt meist unsichtbare Hilfen.
2 = Gut	Pferd, das vereinzelt winzige Spannungen zeigt, jedoch gelassen weiterschreitet. Reiter wirkt mit leichten Hilfen ein.
3 = Befriedigend	Das Pferd zeigt teilweise Spannungen und schreitet nicht immer ruhig. Reiter gibt deutliche Hilfen.
4 = Ausreichend	Deutliche Spannungen, kein gelassenes Schreiten, Pferd ist teilweise widersetzlich. Reiter wirkt mehrmals strafend auf sein Pferd ein.
5 = Mangelhaft	Ständig verspanntes Pferd, das vor mehreren Aufgaben erschrickt. Mehrere Aufgaben werden nicht beim ersten Versuch absolviert. Hilfen des Reiters werden vom Pferd nicht angenommen.
6 = Ungenügend	Pferd ist dauerhaft widersetzlich.

Zwei nicht ausgeführte Aufgaben führen zum Ausschluss

Schema des Parcours

(geführte GHP I)

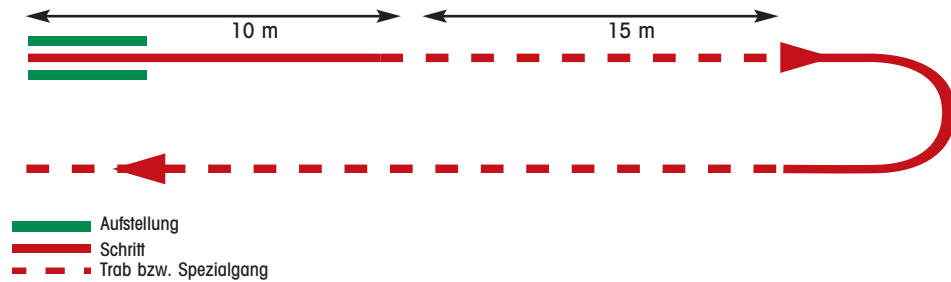


Die Aufgaben der Geführten GHP

1. Vortrab an der Hand

Aufbau:

Zwei Markierungen, zum Beispiel Blumenkübel, Eimer o. ä. Zwei Markierungen mit Sägespänen oder Trassierband.



Ablauf:

Das Pferd wird so zwischen den Markierungen aufgestellt, dass es von den Richtern/Prüfern von der Seite begutachtet und sein äußerlich sichtbarer Gesundheitszustand beurteilt werden kann. Bei korrekter Aufstellung sind alle vier Beine belastet, das Pferd präsentiert sich „offen.“ Das den Richtern/Prüfern zugewandte Vorderbein steht also etwas vor, das Hinterbein etwas zurück. Der Pferdeführer stellt sich vor das ruhig stehende Pferd und nennt den Richtern/Prüfern

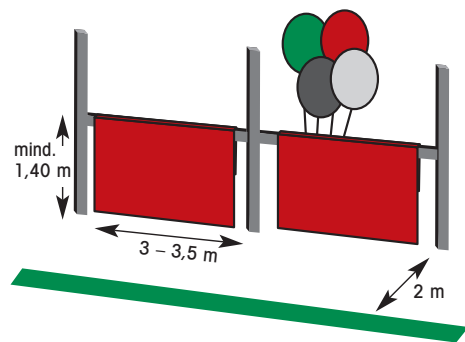
- seinen eigenen Namen.
- Namen, Alter und Rasse des Pferdes.

Der Pferdeführer tritt links neben das Pferd und führt es im Schritt auf die erste Markierung zu. An der Markierung trabt er an bis zur Höhe der zweiten Markierung. Gangpferde dürfen statt des Trabs ihren Spezialgang zeigen. An der zweiten Markierung wird das Pferd zum Schritt pariert und nach rechts gewendet. Zurück geht es dann im Trab bzw. Spezialgang. Auf Höhe der Richter/Prüfer wird wieder zum Schritt durchpariert.

2. Aufsteigende Luftballons hinter der Hecke

Aufbau:

Drei Hindernisstände. Zwei Stangen à 3 oder 3,5 Meter. Ausreichend Decken, um die Stangen bis zum Boden abzudecken. Eine Traube Luftballons (ca. 7-10 Stück). Markierung (mit Sägespänen, Trassierband o.ä.) in zwei Meter Abstand zur simulierten Hecke. Alternativ kann die Hecke zum Beispiel mit Strohballen aufgebaut werden. Ein Helfer, der die Luftballons aufsteigen lässt.



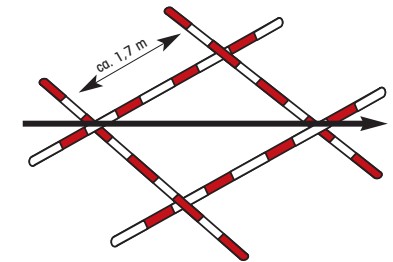
Ablauf:

Wenn das Pferd kurz vor dem zweiten Hindernisstand ist, streckt ein hinter der Hecke versteckter Helfer die Luftballon-Traube etwa einen halben Meter über die Hecke hoch und bewegt sie zwei- bis dreimal energisch auf und ab. Das Pferd darf die markierte Gasse nicht verlassen.

3. Stangenkreuz

Aufbau:

Vier Stangen à 3 bis 3,5 Meter. Die Stangen werden so angeordnet, dass ein Ende immer **über** der rechtwinkligen Nachbarstange liegt, das andere Ende hingegen **unter** der Nachbarstange. Diese Anordnung verhindert ein Wegrollen.



Werden 3-Meter-Stangen verwendet, beträgt das Innenmaß des Rechtecks ca. 140 bis 150 Zentimeter, bei 3,5-Meter-Stangen beträgt es ca. 170 bis 180 Zentimeter.

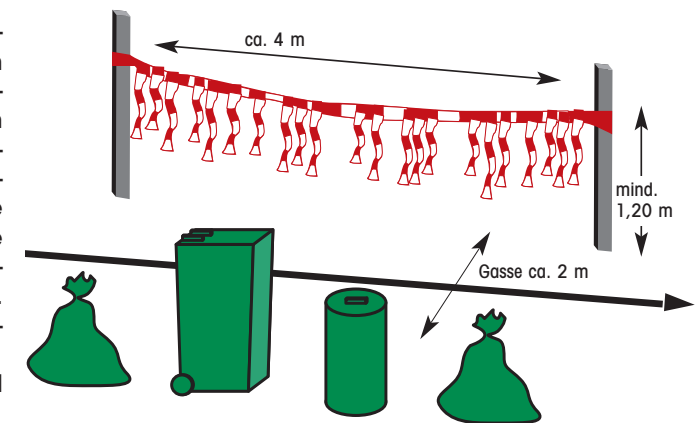
Ablauf:

Das Pferd wird einmal diagonal in Richtung des Pfeils über die Stangen geführt. Es soll die Stangen mit Aufmerksamkeit überschreiten, ohne sie zu stark zu berühren oder dagegen zu poltern.

4. Flutterband-/Müllpassage

Aufbau:

Zwei Hindernisstände. Ausreichend Flutterband (wird in einer Länge von ca. vier Metern zwischen zwei Ständern angebracht; diverse zusätzliche Bänder hängen lose herunter). Mindestens eine große Mülltonne. Mehrere Müllsäcke (gelbe, blaue, weiße, beispielsweise mit Stroh gefüllt). Sägespäne o. ä. für die Markierung. Ein Helfer, der das Flutterband bewegt.



Ablauf:

Das Pferd wird durch die Flutterband-/Müllpassage geführt. Ein Helfer beginnt das Flutterband stark zu bewegen, wenn das Pferd etwa 2 Meter vor der Gasse ist, und zwar so lange, bis es die Gasse wieder verlassen hat.

Wichtig: Das Flutterband muss bei jedem Pferd mit gleicher Stärke bewegt werden, um

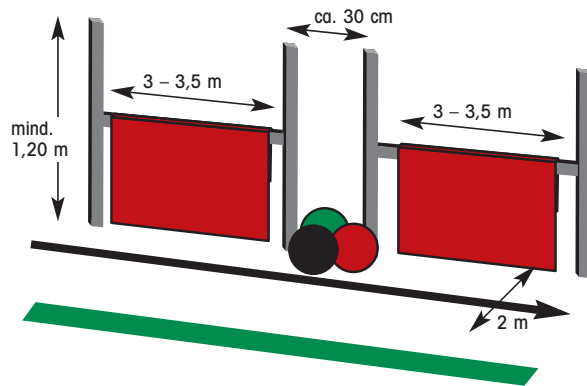
die Gleichbehandlung aller Teilnehmer zu gewährleisten. Zeigt das Pferd eine heftige Reaktion, wird das Flattern beendet, um es nicht weiter zu ängstigen. Hat es sich beruhigt, wird es erneut in die Passage geführt. Das Band wird dann wieder genauso stark bewegt wie bei Beginn.

5. Angerollte Bälle aus einer Heckenlücke

Aufbau:

Vier Hindernisstände. Zwei Stangen à 3 oder 3,5 Meter. Ausreichend Decken, um die Stangen bis zum Boden abzudecken. Drei Bälle (mindestens Fußballgröße). Markierung (mit Sägespänen, Trassierband o.ä.) in 2 Meter Abstand zur Hecke. Alternativ kann die Hecke auch mit Strohhallen aufgebaut werden.

Ein Helfer, der die Bälle rollt.



Ablauf:

Wenn sich das Pferd etwa einen Meter vor der Lücke zwischen den simulierten Hecken befindet, rollt ein Helfer aus dieser Lücke drei Bälle schnell nacheinander vor das Pferd. Die Bälle müssen die markierte Gasse vollständig durchqueren. Aus Sicherheitsgründen dürfen die Bälle dem Pferd nicht direkt zwischen die Beine gerollt werden. Die markierte Gasse darf vom Pferd nicht verlassen werden.

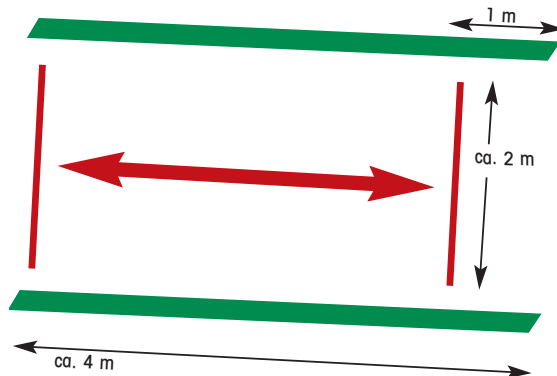
6. Rückwärtsrichten

Aufbau:

Markierung des Bodens mit Sägespänen, Trassierband o. ä. zur Begrenzung der Gasse.

Ablauf:

Das Pferd wird in die markierte Gasse geführt und kurz zum Stehen gebracht, wenn die Vorderbeine direkt vor der vorderen Markierung stehen. Dann wird es bis zum Gassenende (ca. 4 Meter) rückwärts gerichtet. Das Pferd soll die markierte Gasse während des Rückwärtsrichtens nicht verlassen. Die Führposition ist entweder vor oder neben dem Pferd. Das Rückwärtsrichten darf mit möglichst unauffälligen Hilfen wie zum Beispiel einem ruhigen, aufmunternden Stimmkommando, leichtem Druck mit Zügel, Führkette oder Strick oder mit der Hand unterstützt werden.



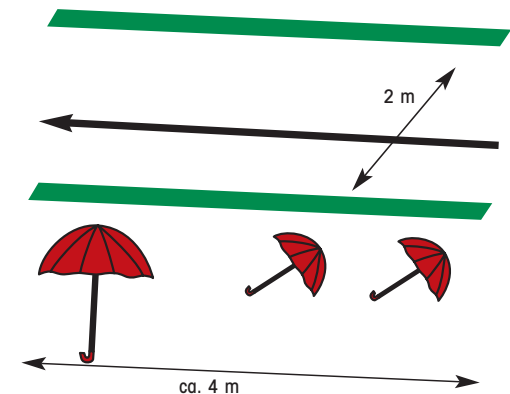
7. Regenschirm

Aufbau:

Sägespänenmarkierung, Trassierband o. ä. zur Begrenzung der Gasse und ein markierter Standpunkt für einen Helfer. Ein Automatikschirm. Zwei weitere Schirme liegen aufgespannt auf dem Boden. Ein Helfer, der den Schirm aufspannt.

Ablauf:

Betrifft das Pferd die Gasse und nähert sich dem Helfer, spannt dieser den Automatikschirm zweimal schnell hintereinander mit der Spitze in Richtung Himmel auf. Zwei weitere Schirme liegen aufgespannt neben dem Helfer auf dem Boden, und zwar an der Seite, an der der Pferdeführer die Gasse passiert. Die markierte Gasse darf vom Pferd nicht verlassen werden.



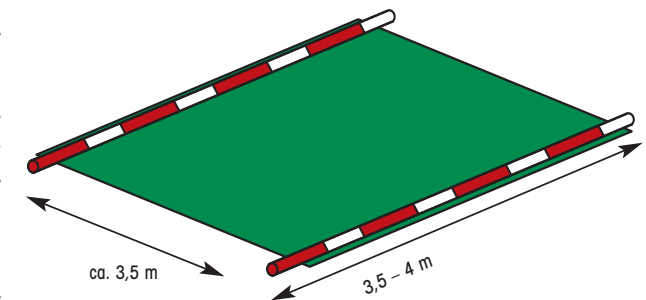
8. Plane

Aufbau:

Eine reißfeste Plane, beispielsweise Siloplane. Zwei Stangen, Dressurviereck-Abgrenzungen o. ä., damit die Plane möglichst glatt liegen bleibt. Die Ränder der Plane müssen mit Erdboden abgedeckt werden.

Ablauf:

Pferdeführer und Pferd überqueren die Plane in Längsrichtung. Bei dieser Aufgabe besteht die Gefahr, dass das Pferd wegen des Raschelns der Plane oder des sich verändernden Untergrunds nach vorne springt und den Pferdeführer umrennt. Deshalb muss der Pferdeführer aus Sicherheitsgründen unbedingt darauf achten, dass er **nicht vor** das Pferd gerät. Er muss auch seitlich einen ausreichenden Abstand zum Pferd halten.



9. Rappelsack

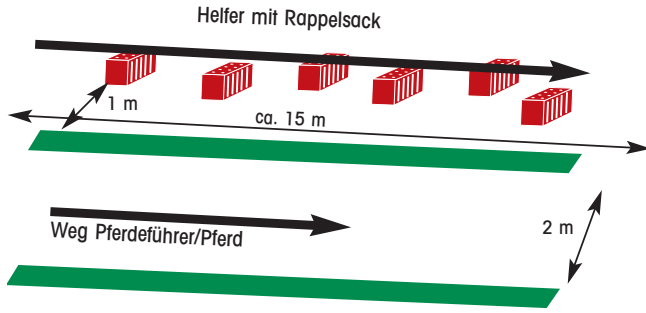
Aufbau:

Sack aus Jute (z. B. Kartoffel- oder Möhrensack), gefüllt mit mindestens 15 leeren Konservendosen. Ein Seil, ca. 3 Meter lang, um den Sack zubinden und ziehen zu können. Auf dem Boden liegende Widerstände (Kanthölzer, Bohlen, Steine o. ä.) auf einer Strecke von 10 bis 15 Meter, eventuell vorgegeben durch feste Markierungen (Eimer, Blumen) an Start und Ziel. Eine 2 Meter breite Gasse, markiert mit Sägespänen, Trassierband o. ä.

Ein Helfer, der den Rappelsack zieht.

Ablauf:

Der Pferdeführer passiert mit dem Pferd die markierte Strecke. Ein Helfer zieht den Rappelsack über die am Boden liegenden Widerstände, so dass die Konservendosen hörbar und deutlich rappeln. Dabei läuft er im Abstand von einem Meter neben dem Pferdeführer her. Wegen des langen Ziehseils befindet sich der Rappelsack immer **kurz hinter** dem Pferd. Das Pferd darf die markierte Gasse nicht verlassen. Die Aufgabe kann aus Platzgründen auch im Innenraum der Aufgabe „Vortraben an der Hand“ absolviert werden.



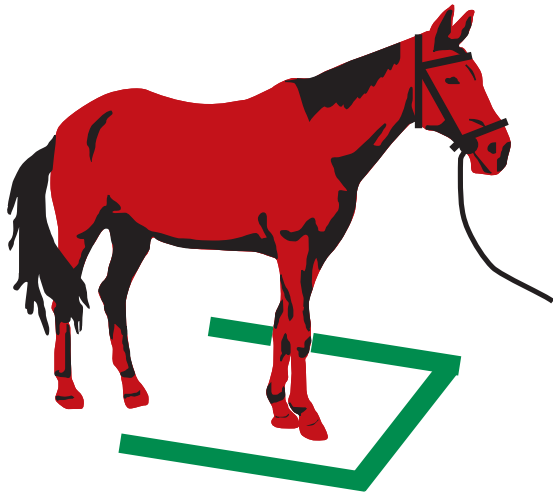
10. Stillstehen (Gehorsam)

Aufbau:

1,5 x 1,5 Meter großes Quadrat, an drei Seiten mit Sägespänen, Trassierband o. ä. markiert. Geräusch (z. B. Zischen, Pfeifen von Lokomotive) wird von Kassette oder CD abgespielt. Ein Helfer, der das Geräusch abspielt.

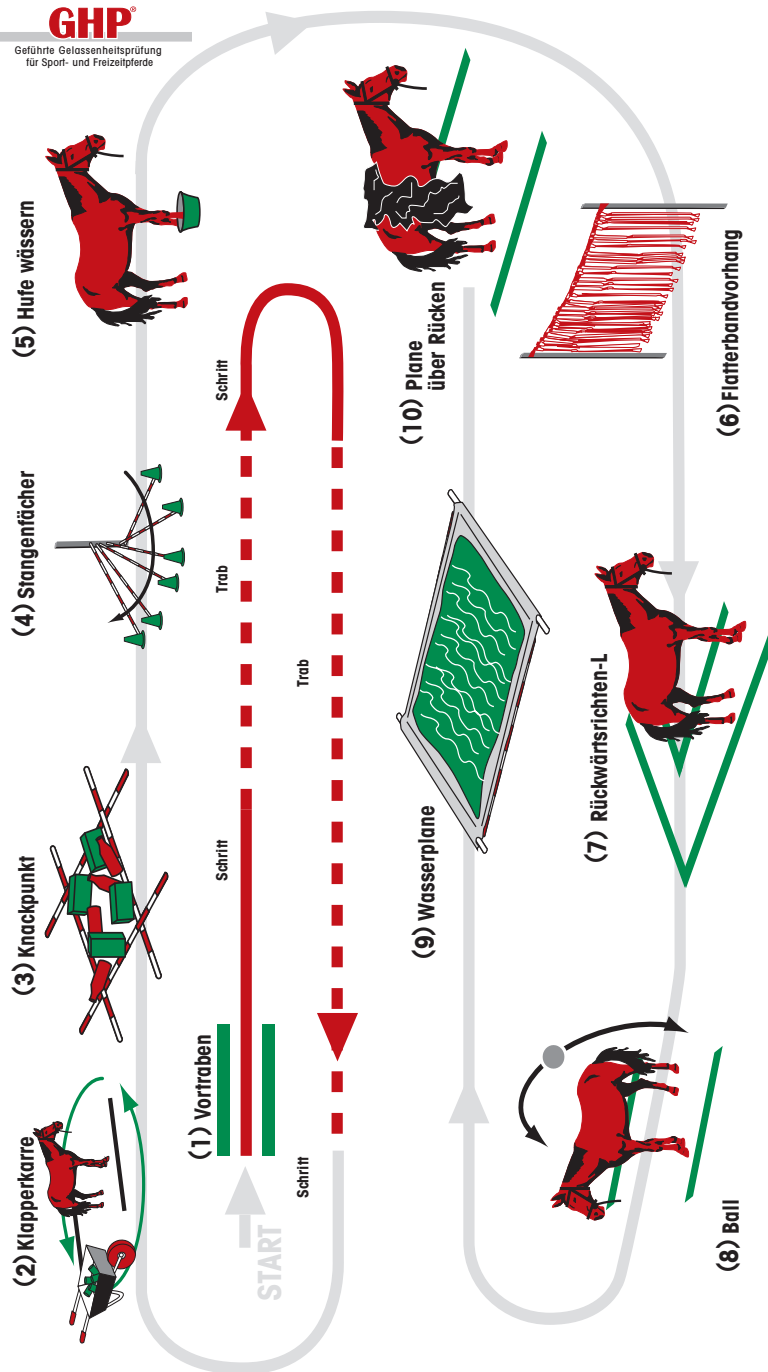
Ablauf:

Das Pferd wird mit den Vorderbeinen in die U-förmige Begrenzung gestellt. Der Pferdeführer steht neben dem Pferd, das Pferd steht mit deutlich durchhängendem Zügel/Führkette/Führstrick ruhig und aufmerksam und soll sich nicht durch Schnuppeln, Knabbern, Grasen o. ä. ablenken. Nach ca. 10-20 Sekunden (den Zeitpunkt bestimmen die Richter/Prüfer) setzt das laute Geräusch ein. Dazu bedient ein Helfer den Kassettensrecorder/CD-Player. Das Pferd soll dann weitere 20 Sekunden mit durchhängendem Zügel/Führkette/Führstrick stillstehen. Die Richter/Prüfer bestimmen, wann die Zeit zu Ende ist. Es ist unwichtig, in welche Richtung das Pferd schaut.



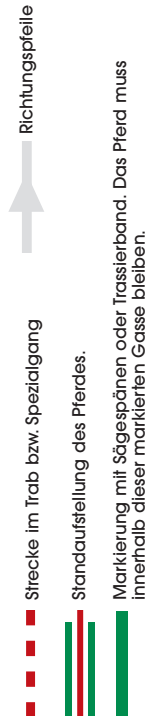
Schema des Parcours

(Geführte GHP II)



Führstrecke im Schritt. Der Pferdeführer bleibt immer links vom Pferd - aus Sicherheitsgründen bei den Wendungen und bei Reaktionen des Pferdes, bei denen es von der Aufgabe und vom Pferdeführer wegspringen kann.

WICHTIG: Die abgebildete Reihenfolge der Aufgaben darf nicht geändert werden. Die Aufgaben dürfen aus Sicherheitsgründen nicht zu dicht hintereinander stehen. Die Skizze zeigt nur die korrekte Abfolge. Deshalb nicht vier Aufgaben ausschließlich an der langen Seite aufbauen, sondern diese auch über die kurzen Seiten verteilen.

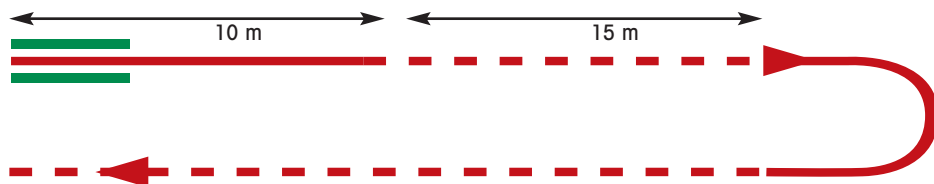


Die Aufgaben der Geführten GHP II

1. Vortraben an der Hand

Aufbau:

Zwei Markierungen mit Sägespänen oder Trassierband, zwischen denen das Pferd aufgestellt wird. Zwei Markierungen, z. B. Blumenkübel, Eimer, Pylonen o. ä. zur Kennzeichnung der Schritt- und Trabstrecken.



- Aufstellung
- Schritt
- - - Trab bzw. Spezialgang

Ablauf:

Das Pferd wird so zwischen den Markierungen aufgestellt, dass es von den Richtern/Prüfern von der Seite begutachtet und sein äußerlich sichtbarer Gesundheitszustand beurteilt werden kann. Bei korrekter Aufstellung sind alle vier Beine belastet, das Pferd präsentiert sich „offen“. Das den Richtern/Prüfern zugewandte Vorderbein steht also etwas vor, das Hinterbein etwas zurück. Der Pferdeführer stellt sich vor das ruhig stehende Pferd und nennt den Richtern/Prüfern

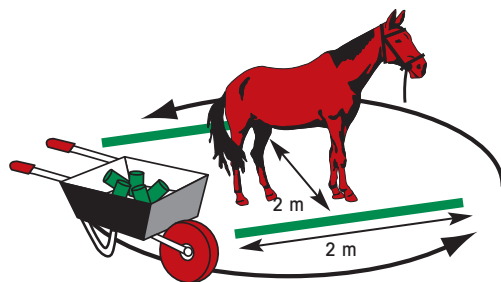
- seinen Namen
- Namen, Alter, Rasse des Pferdes.

Der Pferdeführer tritt links neben das Pferd und führt es im Schritt auf die erste Markierung zu. An der Markierung trabt er an bis zur Höhe der zweiten Markierung. Gangpferde dürfen statt des Trabs ihren Spezialgang zeigen. An der zweiten Markierung wird das Pferd zum Schritt pariert und nach rechts gewendet. Zurück geht es im Trab bzw. Spezialgang. Auf Höhe der Richter/Prüfer wird wieder zum Schritt durchpariert. Das Pferd soll willig antraben und durchparieren.

2. Klapperkarre

Aufbau:

Eine mit Steinen, leeren Konservendosen o. ä. gefüllte Schubkarre (Boden der Schubkarre soll bedeckt sein), Bodenmarkierung mit Spänen oder Trassierband.



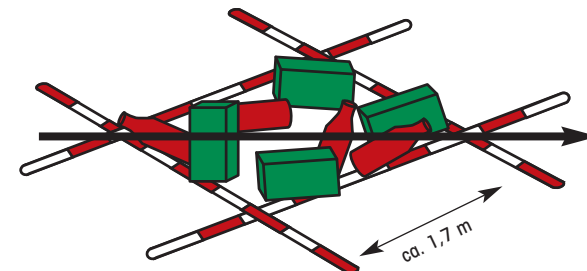
Ablauf:

Das Pferd wird zwischen die 2 x 2 Meter breite, mit Sägespänen oder Trassierband markierte Gasse gestellt. Das Pferd steht mit deutlich durchhängendem Zügel/Führ-

strick/Führkette ruhig und aufmerksam neben dem Pferdeführer, ohne sich durch Schnuppern, Knabbern, Grasen o. ä. abzulenken. Ein Helfer schiebt die scheppernde Schubkarre in einem Abstand von 2 Metern einmal um das Pferd herum (Start hinter dem Pferd). Damit das Geräusch laut genug ist, rüttelt der Helfer die Schubkarre während des Schiebens hin- und her.

3. Knackpunkt

Der Knackpunkt soll Pferde auf Untergründe vorbereiten, die sich ändern und Geräusche machen (knackende Äste, Plastiktüten, Laub).



Aufbau:

Vier Stangen à 3,50 Meter, nicht splittende Plastikflaschen und leere Tetrapaks (ohne Deckel, damit sie sich zusammen drücken lassen). Die Stangen werden so angeordnet, dass ein Ende immer über der rechtwinkligen Nachbarstange liegt, das andere Ende hingegen unter der Nachbarstange. Das verhindert ein Wegrollen. Werden 3-Meter-Stangen verwendet, beträgt das Innenmaß des Rechtecks ca. 140 bis 150 Zentimeter, bei 3,5-Meter-Stangen beträgt es ca. 170 bis 180 Zentimeter. Plastikflaschen und Tetrapaks in den Innenraum des Stangenkreuzes legen, so dass sie den Boden fast bedecken.

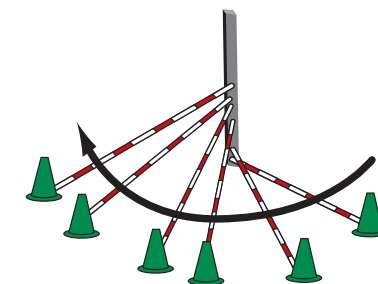
Ablauf:

Das Pferd wird einmal diagonal in Richtung des Pfeils durch das Stangenkreuz geführt. Es tritt gehorsam und aufmerksam über die Stangen, und verlässt das Stangenkreuz wieder, ohne bei dem ungewohnten Geräusch oder Untergrund aus dem Stangenkreuz zu springen.

4. Stangenfächer

Aufbau:

Zwei Hindernisstände mit je 3 Auflagen, 6 Hindernisstangen à 3,50 Meter, 6 Pylonen o. ä. Abstand der Auflagen entspricht dem Durchmesser der Stangen, damit diese möglichst dicht aufeinander liegen. Die unterste Stange zuerst auflegen, die restlichen Stangen fächerförmig darüber. Die Abstände der Stangen dürfen nicht gleich sein, sondern zwischen 80 und 120 Zentimetern variieren. Die Pylonen direkt an die Stangenenden stellen.



Ablauf:

Der Pferdeführer führt das Pferd durch den Stangenfächer (beginnend bei der niedrigsten Stange). Dabei befindet er sich an der Außenseite und läuft neben den Pylonen o. ä., das Pferd über die Stangen. Das Pferd tritt aufmerksam und willig – ohne auszuweichen – über die Stangen, ohne diese zu stark zu berühren.

5. Hufe wässern

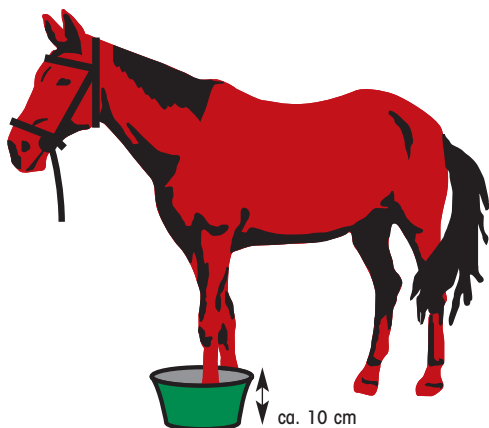
Aufbau:

Ein auf etwa 10 Zentimeter gekürzter Wassereimer mit einem Durchmesser von mindestens 30 Zentimetern. Eimer mindestens 5 Zentimeter, möglichst 10 Zentimeter hoch mit Wasser füllen. 1,50 Meter breite und 2 Meter lange Gasse, markiert durch Späne oder Trassierband.

Ablauf:

Der Pferdeführer stellt das Pferd zwischen der Markierung auf und hebt den linken Vorderhuf an, zieht den Eimer heran und stellt den Huf hinein.

Wichtig: Führstrick oder Zügel dürfen vom Pferdeführer nicht losgelassen (z. B. über den Hals gelegt) werden. Das Pferd muss 10 Sekunden am durchhängenden Führstrick, Führkette oder Zügel still stehen, ohne dass der Pferdeführer das Bein berührt. Dann hebt der Pferdeführer wieder den Vorderhuf an, zieht den Eimer zur Seite und stellt den Huf wieder ab.



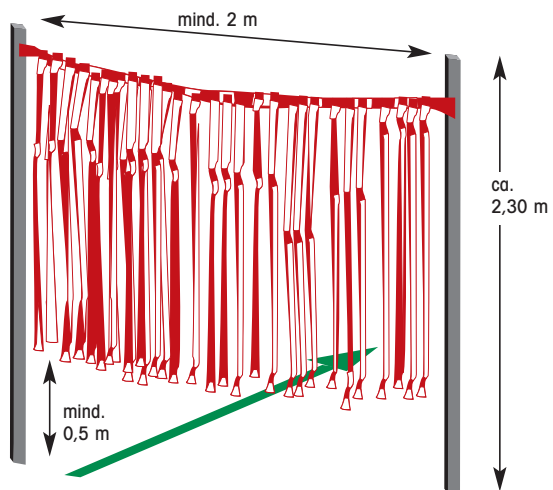
6. Flatterbandvorhang

Aufbau:

Flatterband, zwei Hindernisstände, z. B. zwei Besenstiele, Tape. Besenstiele als Verlängerung mit Tape fest an den Hindernisständen befestigen (Achtung: keine Auflagen an den Ständern wegen Verletzungsgefahr). Den dichten Flatterbandvorhang (Abstand der Bänder höchstens 5 Zentimeter) rechts und links an die Besenstiele binden. Der Vorhang muss ca. 2,30 Meter hoch, mindestens 2 Meter breit und 50 Zentimeter vom Boden entfernt sein.

Ablauf:

Das Pferd durch den Flatterbandvorhang führen. Wichtig: Der Pferdeführer darf den Vorhang nicht vor dem Pferd passieren, bzw. ihm den Vorhang mit der Hand öffnen. Das Pferd darf kurz stehen bleiben und gucken, aber nicht rückwärts treten.



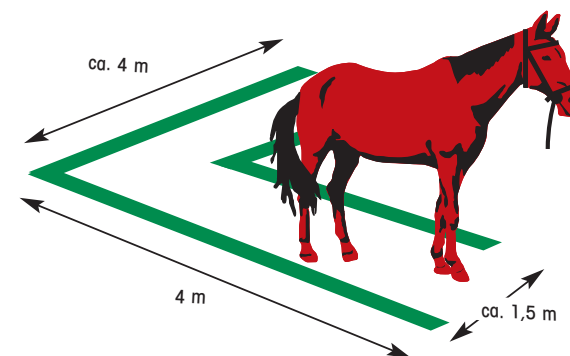
7. Rückwärtsrichten-L

Aufbau:

Aus Hindernisstangen, Spänen, Trassierband o. ä. eine L-förmige Gasse markieren, die 1,50 Meter breit und deren Schenkel jeweils 4 Meter lang sind.

Ablauf:

Das Pferd wird möglichst flüssig und ohne Zögern rückwärts durch die L-förmige Gasse geführt, die es nicht verlassen darf. Die Führposition ist entweder vor oder neben dem Pferd. Während der Aufgabe darf der Pferdeführer die Seite wechseln. Das Rückwärtsrichten darf mit möglichst unauffälligen Hilfen wie z. B. einem ruhigen, aufmunternden Stimmkommando, leichtem Druck mit Zügel, Führkette oder Strick oder mit der Hand unterstützt werden. Die Einwirkung des Pferdeführers ist so gering wie möglich.



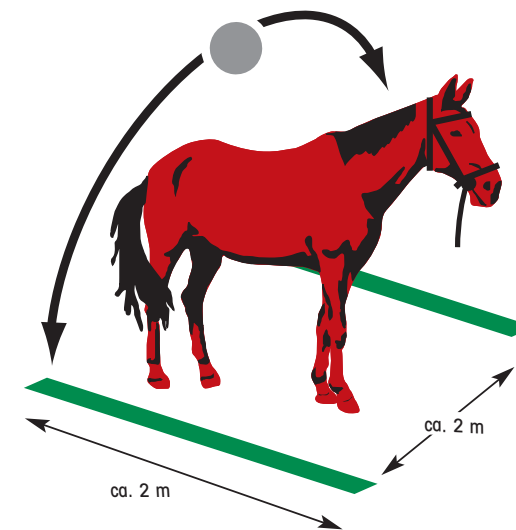
8. Ball

Aufbau:

2 x 2 Meter markierte Gasse, ein leichter Spielball.

Ablauf:

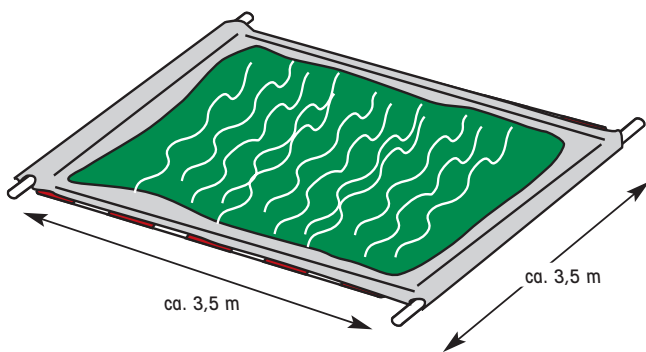
Das Pferd wird zwischen die 2 x 2 Meter breite, mit Sägespänen oder Trassierband markierte Gasse gestellt. Das Pferd steht mit deutlich durchhängendem Zügel/Führstrick/Führkette ruhig und aufmerksam neben dem Pferdeführer, ohne sich durch Schnuppern, Knabbern, Grasen o. ä. abzulenken. Zwei Helfer, die in einem Abstand von 1 bis 1,50 Meter neben dem Pferd stehen, werfen sich über den Rücken des Pferds 5 mal den Ball zu (links vom Pferd beginnen). Das Pferd steht aufmerksam in der Gasse. Wichtig ist, dass die Helfer genügend Platz zum Ausweichen haben, falls das Pferd erschrickt.



9. Wasserplane

Aufbau:

Reißfeste, blaue oder gelbe Plane (3,5 Meter breit, 4 Meter lang), vier Stangen, 4 Eimer Wasser (10-Liter-Eimer). Die Stangen zu einem Quadrat legen und die Plane um die Stangen wickeln. Das Wasser auf die Plane gießen.



Ablauf:

Pferdeführer und Pferd überqueren in Längsrichtung die Plane. Bei dieser Aufgabe besteht die Gefahr, dass das Pferd wegen des Raschelns der Plane oder des veränderten Untergrunds nach vorne springt und den Pferdeführer umrennt. Deshalb darf der Pferdeführer aus Sicherheitsgründen nicht vor dem Pferd laufen und muss auch seitlich genügend Abstand halten.

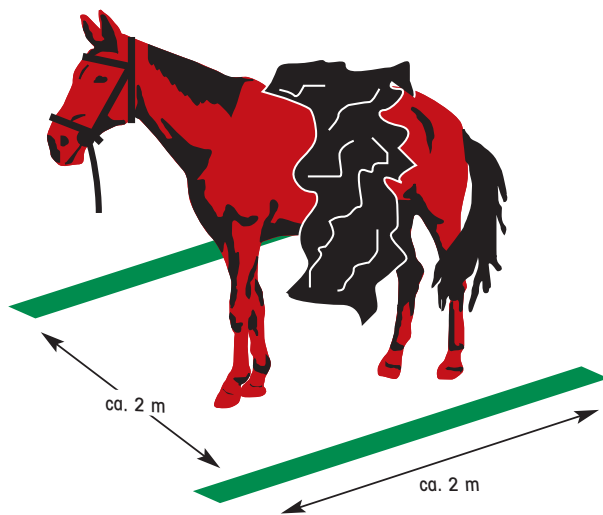
10. Plane über Rücken

Aufbau:

Ca. 2 x 2 Meter große, gut raschelnde und bewegliche Plane.

Ablauf:

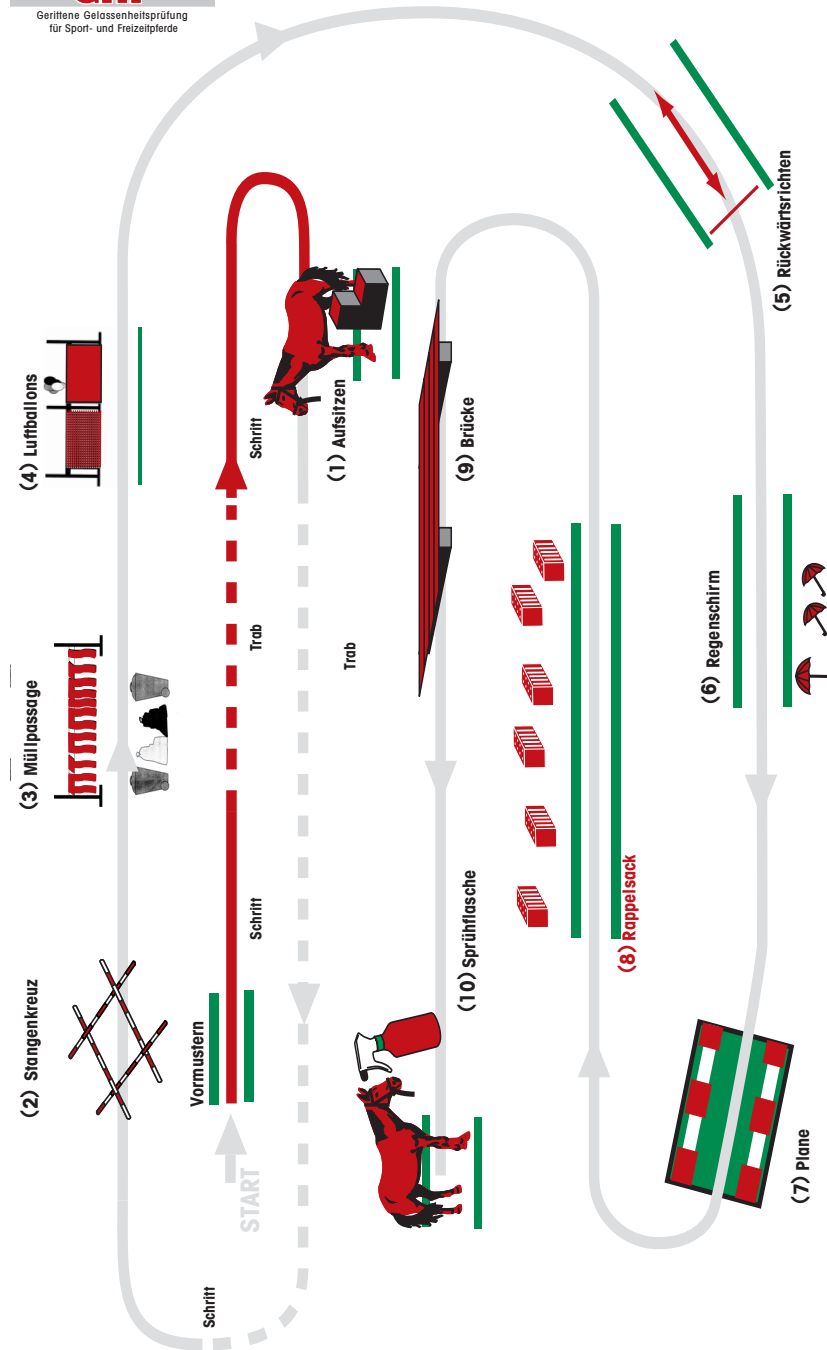
Das Pferd wird neben der auf dem Boden liegenden Plane aufgestellt. Der Pferdeführer stellt sich vor oder neben das Pferd, Zügel/Führstrick oder -kette hängen durch und dürfen nicht losgelassen werden. Der Pferdeführer greift die Plane, legt sie über den Pferderücken und nimmt sie nach ca. 5 Sekunden wieder herunter.



Schema des Parcours (gerittene GHP III)

GHP

Gerittene Gelassenheitsprüfung für Sport- und Freizeitpferde



Führstreife im Schritt. Der Pferdeführer bleibt immer links vom Pferd - aus Sicherheitsgründen bei den Wendungen und bei Reaktionen des Pferdes, bei denen es von der Aufgabe und vom Pferdeführer wegspringen kann.

WICHTIG: Die abgebildete Reihenfolge der Aufgaben darf nicht geändert werden. Die Aufgaben dürfen aus Sicherheitsgründen nicht zu dicht hintereinander stehen. Die Skizze zeigt nur die korrekte Abfolge. Deshalb nicht vier Aufgaben ausschließlich an der langen Seite aufbauen, sondern diese auch über die kurzen Seiten verteilen.

➔ Richtungspfeile
 ■ Strecke im Trab bzw. Spezialgang
 ■ Standaufstellung des Pferdes.
 ■ Markierung mit Sägespänen oder Trassierband. Das Pferd muss innerhalb dieser markierten Gasse bleiben.

Die Aufgaben der Gerittenen GHP

Zuerst wird das Pferd an der Hand vorgestellt.

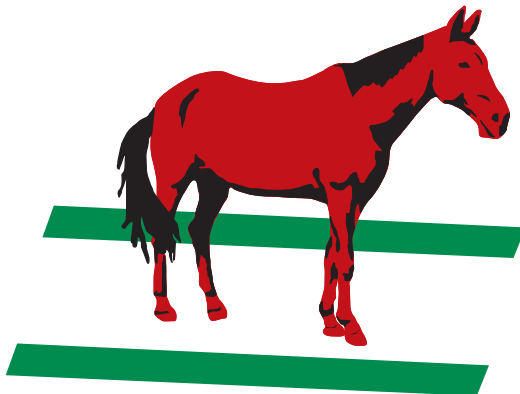
Aufbau

Zwei Markierungen, z.B. Blumenkübel, Sägespäne, Pylonen o.ä.

Ablauf:

Das Pferd wird so zwischen den Markierungen aufgestellt, dass es von der Seite begutachtet und sein äußerlich sichtbarer Gesundheitszustand beurteilt werden kann. Der Reiter steht vor oder neben dem ruhig stehenden Pferd, die Zügel hängen leicht durch. Der Reiter nennt den Richtern/Prüfern

- seinen Namen
- den Namen des Pferdes.



Der Reiter tritt links neben das Pferd und führt es im Schritt auf die erste Markierung zu. An der Markierung trabt er an bis zur Höhe der zweiten Markierung. Dort pariert der Reiter das Pferd zum Schritt durch und wendet es an der Markierung der nächsten Aufgabe nach rechts zur Aufsitzhilfe.

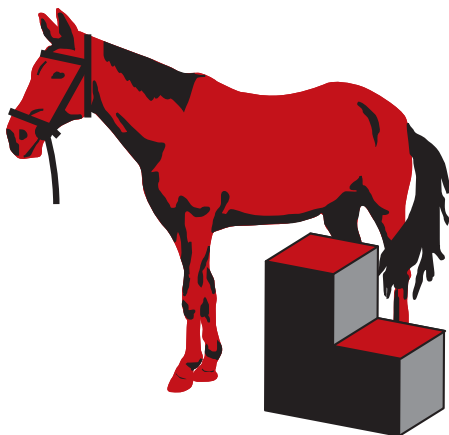
1. Aufsitzen mit Aufsitzhilfe und Trabpassage

Aufbau

Zwei Markierungen, z.B. Blumenkübel, Sägespäne, Pylonen o.ä. Ein Hocker o.ä. dient als Aufsitzhilfe. Dieser muss unbedingt fest stehen.

Ablauf

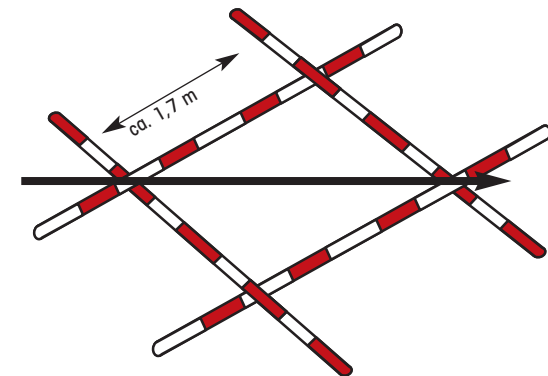
An der ersten Markierung aufsitzen mit Aufsitzhilfe (dem Reiter ist freigestellt, ob er von der rechten oder linken Seite aufsitzt). Nach drei vergeblichen Versuchen darf vom Boden aufgesessen werden. Anreiten im Schritt und Antraben. Um die zweite Markierung herumtraben und Mitte der kurzen Seite durchparieren zum Schritt.



2. Stangenkreuz

Aufbau

Vier Stangen à 3 bis 3,5 Meter. Die Stangen werden so angeordnet, dass ein Ende immer über der rechtwinkligen Nachbarstange liegt, das andere Ende hingegen unter der Nachbarstange. Werden 3-Meter-Stangen verwendet, beträgt das Innenmaß des Rechtecks ca. 140 bis 150 Zentimeter, bei 3,5-Meter-Stangen beträgt es ca. 170 bis 180 Zentimeter.



Ablauf

Das Pferd wird einmal diagonal in Richtung des Pfeils über die Stangen geritten. Es soll die Stangen willig und aufmerksam überschreiten, ohne sie zu stark zu berühren oder dagegen zu poltern.

3. Flatterbandpassage

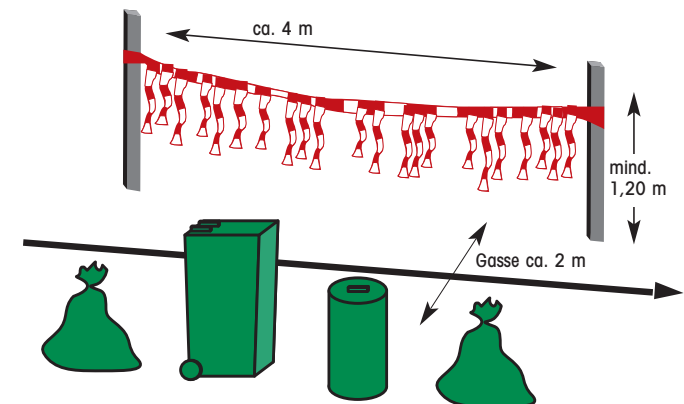
Aufbau

Zwei Hindernisstände. Ausreichend Flatterband (wird in einer Länge von ca. 4 Metern zwischen zwei Ständern angebracht; diverse zusätzliche Bänder hängen lose herunter). Mindestens eine große Mülltonne. Mehrere Müllsäcke in verschiedenen Farben, beispielsweise mit Stroh gefüllt. Sägespäne, zusätzliches Flatterband o.ä. für die Markierung.

Ein Helfer, der am zweiten Hindernisstand steht und das Flatterband bewegt, sobald sich Reiter und Pferd auf Höhe des ersten Hindernisstandes befinden.

Ablauf

Das Pferd wird durch die Flatterband-/Müllpassage geritten. Befinden sich Reiter und Pferd auf Höhe des ersten Hindernisstandes, beginnt der Helfer das Flatterband stark zu bewegen, und zwar so lange, bis Reiter und Pferd die Gasse wieder verlassen haben.



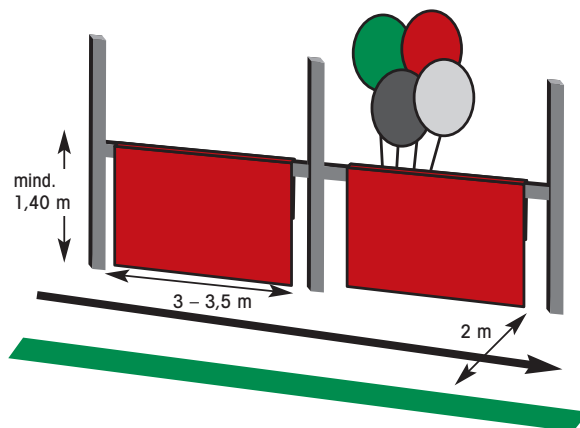
Wichtig: das Flatterband muss bei jedem Pferd mit gleicher Stärke bewegt werden, um die Gleichbehandlung aller Teilnehmer zu gewährleisten. Zeigt das Pferd eine heftige Reaktion, wird das Flattern sofort beendet, um es nicht weiter zu ängstigen. Hat es sich beruhigt, versucht der Reiter erneut, das Pferd durch die Passage zu reiten. Das Band wird dann wieder genauso stark bewegt wie zu Beginn.

Nach zwei Verweigerungen kann der Reiter die Passage ohne Bewegen des Flatterbandes durchqueren.

4. Aufsteigende Luftballons hinter der Hecke

Aufbau

Drei Hindernisstände. Zwei Stangen à 3 bis 3,5 Meter, die zwischen die Hindernisstände gehängt werden. Ausreichend Decken, um die Stangen bis zum Boden abzudecken. Eine Traube Luftballons (ca. 7 bis 10 Stück). Markierung (mit Sägespänen, Flatterband o.ä.) in 2 Meter Abstand zur simulierten Hecke. Alternativ kann die Hecke zum Beispiel mit Stroh- oder Späneballen aufgebaut werden. Ein Helfer, der die Luftballons auf und ab bewegt.



Ablauf

Wenn das Pferd kurz vor dem zweiten Hindernisstand ist, streckt ein hinter der Hecke versteckter Helfer die Luftballon-Traube etwa einen halben Meter über die Hecke hoch und bewegt sie zwei- bis dreimal energisch auf und ab.

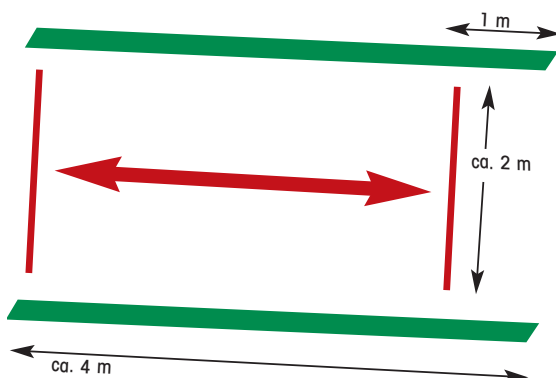
5. Stillstehen und Rückwärtsrichten

Aufbau

Markierung der 2 Meter breiten und 2,5 Meter langen Gasse mit Sägespänen, Flatterband o.ä.

Ablauf

Das Pferd wird bis zum Ende der markierten Gasse geritten und angehalten. Dort soll es eindeutig stillstehen.



Der Reiter richtet das Pferd rückwärts aus der Gasse heraus. Anschließend soll es erneut eindeutig stillstehen. Das Pferd soll möglichst gerade und durchlässig, mit kaum sichtbarer Einwirkung des Reiters rückwärts gerichtet werden. Es darf die Markierung nicht übertreten.

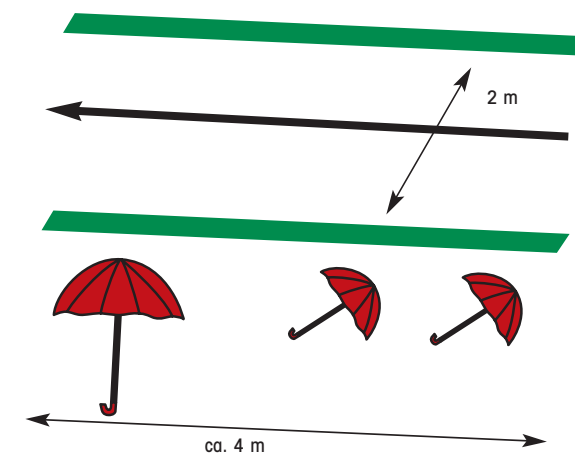
6. Aufgespannte Regenschirme

Aufbau

Markierung aus Sägespänen o.ä. zur Begrenzung der Gasse. Ein Automatikschirm. Zwei weitere Schirme liegen aufgespannt neben dem Helfer auf dem Boden. Ein Helfer, der den Schirm aufspannt.

Ablauf

Erreichen Reiter und Pferd die markierte Gasse und nähern sich dem Helfer, spannt dieser den Automatikschirm zweimal schnell hintereinander mit der Spitze Richtung Himmel auf.



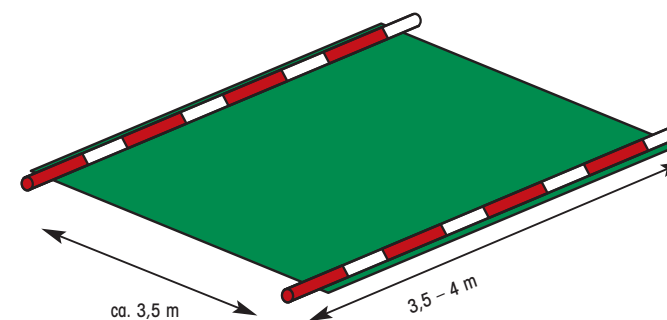
7. Plane

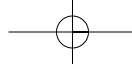
Aufbau

Eine reißfeste Plane, beispielsweise Siloplane. Zwei Stangen, Dressurviereck-Abgrenzungen o.ä. damit die Plane möglichst glatt liegen bleibt. Die Ränder der Plane müssen mit Erdboden abgedeckt werden.

Ablauf

Reiter und Pferd überqueren die Plane in Längsrichtung.



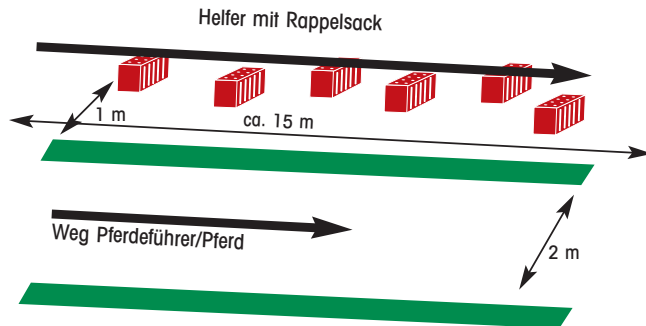


8. Rappelsack

Aufbau

Einen zugebundenen Sack (z.B. Jute-, Kartoffel- oder Möhrensack), gefüllt mit mindestens 15 leeren Konservendosen. Ein etwa 3 Meter langes Seil, um den Sack hinterher ziehen zu können. Auf dem Boden liegende Widerstände (Kanthölzer, Bohlen, Steine o.ä.) auf einer Strecke von ca. 10 Metern, eventuell vorgegeben durch feste Markierungen (Eimer, Blumen, Pylonen o.ä.) an Start und Ziel. Eine 2 Meter breite Gasse, markiert mit Sägespänen, Flutterband o.ä.

Ein Helfer, der den Rappelsack zieht.



Ablauf

Reiter und Pferd passieren die markierte Gasse. Ein Helfer zieht den Rappelsack über die am Boden liegenden Widerstände, so dass die Konservendosen deutlich hörbar rappeln. Dabei läuft er im seitlichen Abstand von einem Meter neben Pferd und Reiter her. Wegen des langen Ziehseils befindet sich der Rappelsack immer kurz hinter dem Pferd. Die Aufgabe kann aus Platzgründen auch im Innenraum der vorgegebenen Strecke zum Vortraben und Aufsitzen absolviert werden.

9. Brücke

Aufbau

Eine 10 bis 15 Zentimeter hohe Holzbrücke, etwa 2,5 bis 3 Meter lang und 1 Meter breit. Bei Nässe sollte Sand auf die Brücke gestreut werden, um Rutschgefahr zu vermeiden.

Ablauf

Der Reiter überquert die Holzbrücke in Längsrichtung.



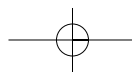
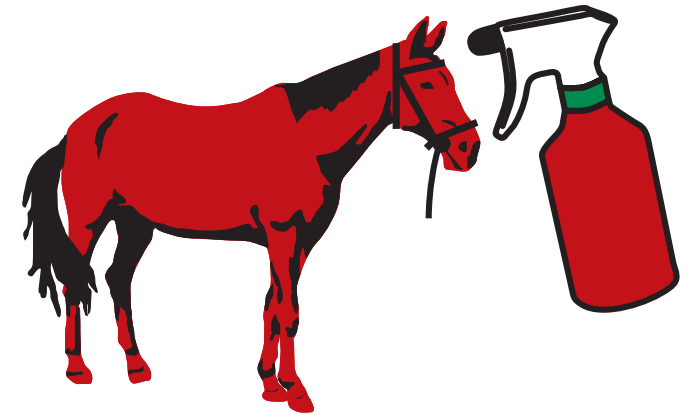
10. Sprühflasche

Aufbau:

Zwei Markierungen, z.B. Blumenkübel, Sägespäne, Pylonen o.ä.
Eine mit Wasser gefüllte Sprühflasche, die links neben dem Pferd steht.

Ablauf:

Der Reiter stellt sein Pferd zwischen den Markierungen auf, sitzt ab und sprüht Hals- und Schulterbereich seines Pferdes von beiden Seiten ein (zwei bis dreimal sprühen pro Seite). Der Reiter muss dabei mit der freien Hand eine Verbindung zum Zügel halten. Es ist dem Reiter freigestellt, die Zügel über den Hals zu nehmen oder sie auf dem Pferdehals liegen zu lassen.



Der GHP-PASS

Wenn ein Pferd eine GHP mit der Note eins (sehr gut), zwei (gut) oder drei (befriedigend) absolviert hat, kann bei der FN ein GHP-Pass schriftlich beantragt werden. Als Antrag dient das Formular rechts, eine Kopie der Urkunde der GHP oder ein formloses Schreiben. Diese Angaben müssen aus dem Antrag hervorgehen:

- Name des Pferdes, Equiden-/Pferdepass-Nummer.
- Vor- und Nachname, Anschrift des Pferdeführers sowie seine Telefonnummer für eventuelle Rückfragen.
- Art der GHP (Geritten oder Geführt).
- Datum und Ort der GHP.
- Note.

Ein Verrechnungsscheck oder Bargeld über die einmalige Gebühr von 6,50 Euro muss unbedingt beiliegen. Anträge ohne Scheck oder Bargeld können nicht bearbeitet werden.

Für weitere Eintragungen (wichtig: nur GHPs, die mit drei und besser bestanden wurden!) muss der Richter/Prüfer auf der Veranstaltung die Note durch seine Unterschrift bestätigen. Danach wird der Pass mit weiteren Unterlagen vom Veranstalter an die FN gesandt und der Eintrag durch Stempel und Unterschrift der FN bestätigt.

In jeden GHP-Pass können bis zu neun Prüfungen eingetragen werden. Danach kann ein neuer Pass beantragt werden. Man kann mit seinem Pferd beliebig oft an einer GHP teilnehmen und beliebig viele bestandene GHPs in den Pass eintragen lassen.



Antrag für den GHP-Pass

Angaben zum Pferd

Name des Pferdes: _____ Geburtsjahr: _____

Geschlecht: _____ Farbe: _____

Lebens-/Equidenpassnummer: _____
(Buchstaben) (Ziffern)

Pferdeführer/Reiter:

Name: _____ Vorname: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Telefon für Rückfragen: _____

Veranstaltungsort der GHP: _____

Datum der GHP: _____

Art der GHP: GHP I GHP II GHP III

Note: _____

Einen Scheck oder Bargeld über 6,50 € füge ich meinem Antrag bei.

Diesen Antrag kopieren, ausfüllen und abschicken an:

Deutsche Reiterliche Vereinigung e. V.
Abt. Breitensport, Vereine und Betriebe
Silvia Müller
48229 Warendorf

Datenschutz:

Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN), Freiherr-von-Langen-Str. 13, 48231 Warendorf, erhebt, verarbeitet und nutzt Ihre personenbezogenen Daten zur Abwicklung der GHP und zur Pflege laufender Kundenbeziehungen/Informationen aus unserem Hause. Sollten Sie mit der Speicherung Ihrer Adresse **nicht einverstanden** sein, so können Sie der Speicherung Ihrer Adresse schriftlich bei der FN widersprechen.



Nennungsformular WBO Zur Breitensportveranstaltung

Angaben zum Teilnehmer (Pro Reiter/Fahrer je ein Formular ausfüllen)

Mitglieds-Nr.: _____
(hier eintragen, falls vorhanden)

Name/Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Wohnort: _____

Geburtsdatum: _____

Anrede: Frau Herr

Wenn RV-Mitglied, dann RV-Name angeben

Telefon/Mobil/E-Mail: _____

Hier bitte in den jeweiligen Wettbewerben die Anzahl Pferde, die in diesem WB starten, eintragen! **(bitte keine Kreuze machen)**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36
37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60

Hier die Gesamtanzahl der Starts eintragen: _____

V-Scheck für Einsatz liegt bei in Höhe von _____ EUR

Wichtig!

Alle Pferde/Ponys müssen bei LPO-/WBO-Veranstaltungen gegen Influenza-Viren geimpft sein (vgl. WBO).

Die Kontrolle des Impfschutzes durch den Tierarzt kann während der PLS/BV jederzeit erfolgen. Dafür ist der Pferdepass mitzuführen.

(BV) am: _____ in: _____

Angaben zum 1. Pferd (oder Aufkleber bei FN-eingetragenen Pferden/Ponys)

Name d. Pferdes/Ponys: _____

Iso-Nr. (falls bekannt): _____ Geburtsjahr/Alter: _____

Geschlecht: _____ Zuchtgebiet: _____ Stockmaß: _____

Farbe: _____ Vater: _____

Besitzer: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Nur zur Information: Dieses Pferd/Pony startet hier noch zusätzlich mit Teilnehmer – bitte neues Formular ausfüllen!

Angaben zum 2. Pferd (oder Aufkleber bei FN-eingetragenen Pferden/Ponys)

Name d. Pferdes/Ponys: _____

Iso-Nr. (falls bekannt): _____ Geburtsjahr/Alter: _____

Geschlecht: _____ Zuchtgebiet: _____ Stockmaß: _____

Farbe: _____ Vater: _____

Besitzer: _____

Straße/Hausnummer: _____

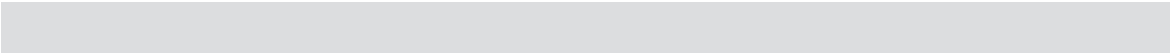
PLZ: _____ Ort: _____

Nur zur Information: Dieses Pferd/Pony startet hier noch zusätzlich mit Teilnehmer – bitte neues Formular ausfüllen!

Mit der Abgabe der Nennung werden zugleich von allen an der Turnierteilnahme der Pferde/Ponys beteiligten Personen (z.B. Besitzer, Ausbilder, Reiter/Fahrer) die WBO und die LPO, die Besonderen Bestimmungen der Landeskommission, die Ausschreibung sowie die für diese Veranstaltung gültigen Allgemeinen und Besonderen Bestimmungen als verbindlich anerkannt.

Die Richtigkeit der Angaben wird hier mit der Unterschrift versichert:

Tag/Unterschrift des Nenners/gesetzlichen Vertreters bei Minderjährigen



GHP[®]
Gelassenheitsprüfung
für Sport- und Freizeitpferde

Ein Gemeinschaftsprojekt von
CAVALLO – das Magazin für
aktives Reiten und
Deutsche Reiterliche
Vereinigung e.V.

CAVALLO
Das Magazin für aktives Reiten

